

5. ÖSTERREICHISCHE PRÄVENTIONSTAGUNG
13. | 14. NOVEMBER 2003, WIEN

P R O G R A M M

ZIVILISATIONSERKRANKUNGEN
MEHR WOHLSTAND - WENIGER GESUNDHEIT?
KONZEPTE DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRIMÄRPRÄVENTION



Prävention hat hohe Priorität in der österreichischen Gesundheitspolitik. Die größten Potenziale für gezielte Vorbeugung bestehen bei den so genannten Wohlstandserkrankungen. Deshalb sehe ich die 5. Präventionstagung des Fonds Gesundes Österreich als wesentlichen Beitrag zur Diskussion neuer Strategien, diese weit verbreiteten Beschwerden in möglichst hohem Ausmaß zu vermeiden.

Maria Rauch-Kallat
*Bundesministerin für Gesundheit und Frauen,
Präsidentin des Fonds Gesundes Österreich*



Laut WHO gilt Übergewicht als „Epidemie des 21. Jahrhunderts“. Durch Veränderungen des Lebensstils und der Lebensverhältnisse kann hier entscheidender Einfluss genommen werden – ebenso wie bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und manchen psychischen Leiden. Die 5. Präventionstagung soll bewährte und neue Wege der Primärprävention und der Gesundheitsförderung hinsichtlich so genannter Zivilisationserkrankungen aufzeigen.

Dennis Beck
Geschäftsführer des Fonds Gesundes Österreich



Da Ernährung und Lebensstilfaktoren wie körperliche Aktivität und Nicht-Rauchen in enger Beziehung zur Politik stehen, sind die Worte von Geoffrey Rose heute so aktuell wie vor zehn Jahren: „The primary determinants of disease are mainly economic and social, and therefore its remedies must also be economic and social. Medicine and politics cannot and should not be kept apart.“

Prof. Dr. Ulrich Keil, MPH, Ph.D.
*Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*



Die meisten Erkrankungen, krankheitsbedingten Fehlzeiten und Invaliditätspensionen in Wohlstandsgesellschaften sind kaum medizinisch, sondern nur sozialwissenschaftlich erklärbar. Es ist ein paradoxes Phänomen, dass gesundheitsbedingte Berufsunfähigkeit und Invalidität im Erwerbsalter stark steigen, während die Behinderungsquoten generell und besonders im höheren Alter deutlich sinken.

Prof. Dr. Bernd Marin
*Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik
und Sozialforschung, Wien*



In den vergangenen 30 Jahren konnte erfolgreich dokumentiert werden, dass Risikofaktoren wie Cholesterin, Rauchen und Bluthochdruck wirksam verringert werden können und dass damit Herz-Kreislauf-Morbidität und Mortalität sinkt. Heute sind neue Risiko-Marker für Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Diskussion, aber ihre Rolle in der Primärprävention ist noch offen.

Prof. Dr. Jaakko Tuomilehto Ph.D.
National Public Health Institute, Helsinki



Primärprävention des Metabolischen Syndroms bedeutet gleichzeitig auch Primärprävention des Typ II Diabetes und kardiovaskulärer Erkrankungen. Etwa ein Viertel der Bevölkerung ist vom metabolischen Syndrom betroffen und die Prävention desselben bedeutet eine enorme Herausforderung für den Public Health-Bereich. Lebensstilmaßnahmen sind hier der Schlüssel für die primäre Prävention.

Prof. Dr. Anita Rieder
*Institut für Sozialmedizin der Universität Wien,
Mitglied des Fachbeirates des Fonds Gesundes Österreich*



Seit 1970 hat die Krebssterblichkeit in Österreich deutlich abgenommen, was im wesentlichen auf die Abnahme bei besonders häufigen Krebserkrankungen zurückzuführen ist: Magenkrebs und bei Frauen Dickdarmkrebs. In beiden Fällen ist die Inzidenzabnahme auf Mechanismen zurückzuführen, die in sozio-ökonomischen Veränderungen ihre Ursachen haben.

Prof. Dr. Christian Vutuc
*Institut für Krebsforschung, Abteilung Epidemiologie,
Krebsursachen und Prävention, Wien*



Wir können von psychischen Verwundungen und Krankheiten keine Röntgenbilder und keine Laborbefunde vorzeigen. Das darf nicht dazu verleiten, die Bedeutung der psychischen Gesundheit zu übersehen. Auch wenn es dafür keine „einfachen Rezepte“ gibt, der Präventionsbegriff muss die psychische Gesundheit mit einschließen.

Chefarzt Dr. Stephan Rudas
Kuratorium für Psychosoziale Dienste, Wien



Lebensgerechtigkeit wird zu einem Mega-Thema der Gesundheitsförderung in den nächsten Jahren.

Prof. Dr. Eberhard Göpel
*Hochschule Magdeburg – Stendal, Fachbereich
Sozial- und Gesundheitswesen, Magdeburg*

ZIVILISATIONSERKRANKUNGEN MEHR WOHLSTAND - WENIGER GESUNDHEIT?

► Worum es geht

Immer mehr Menschen leiden unter Zivilisationskrankheiten: Während in den vergangenen 100 Jahren die Sterblichkeit infolge akuter Infektionskrankheiten dramatisch gesunken ist, haben gleichzeitig die Morbidität und Mortalität aufgrund chronisch, degenerativer Erkrankungen stark zugenommen. Zu den häufigsten Todesursachen zählen heutzutage Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebserkrankungen, Diabetes mellitus, Lungenerkrankungen, Leberzirrhose sowie unnatürliche Todesfälle. Im Jahr 2001 entfielen auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs insgesamt 76,1 Prozent aller Todesfälle in Österreich; allein mehr als die Hälfte aller Sterbefälle (51,3 Prozent) sind auf Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems zurückzuführen. Bei Frauen ist der Anteil an Herz- und Hirngefäßerkrankungen höher als bei Männern, der Anteil an Krebserkrankungen aber geringer. Das Risiko für Männer an Krebs zu erkranken, ist um fast 39 Prozent höher als für Frauen.

Zu den weltweit am häufigsten auftretenden nicht übertragbaren Erkrankungen zählt Diabetes mellitus. In Österreich ist die Diabetesprävalenz im Vergleich zu vielen anderen Industriestaaten zwar relativ niedrig, jedoch im Steigen begriffen. Im Jahr 2000 wurden 47.190 Personen mit der Diagnose Diabetes stationär in österreichischen Krankenhäusern aufgenommen. Die zunehmende Überalterung der Gesellschaft sowie der vorherrschende Lebensstil, den Überernährung und Bewegungsmangel kennzeichnen und der zum Anstieg der Adipositasraten führt, tragen auch wesentlich zu einem Anstieg von Diabetes Typ 2 bei. Die geschätzte Dunkelziffer der Diabetes Typ 2-Prävalenz ist hoch: Die Zahl jener, die als DiabetikerInnen zu klassifizieren wären, bei denen die Erkrankung aber noch nicht diagnostiziert wurde, wird mit 60 Prozent der Anzahl bereits diagnostizierter Typ-2-DiabetikerInnen beziffert.

Dem internationalen Trend entsprechend ist auch in Österreich die Prävalenz der Adipositas im Steigen begriffen, 37 Prozent der österreichischen Bevölkerung sind übergewichtig, rund 10 Prozent leiden an Adipositas. Die WHO bezeichnet Übergewicht und Adipositas als die globale Epidemie des 21. Jahrhunderts. Den höchsten Anteil an Adipösen findet man bei Männern zwischen 45 und 65 Jahren und bei Frauen zwischen 55 und 64 Jahren. Die Prävalenz sinkt mit zunehmender Schulbildung, den niedrigsten Anteil an Adipösen haben HochschulabsolventInnen (3,9 Prozent), den höchsten hingegen PflichtschulabsolventInnen (13,1 Prozent). Erschreckend ist vor allem, dass Adipositas in einem immer früheren Lebensalter auftritt und heute bereits bei Kindern und Jugendlichen keine Seltenheit mehr ist.

Die Ursachen für diese und viele weitere, sogenannte Zivilisationserkrankungen sind lebensstilbedingt: ungünstige Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten, Übergewicht, ein Übermaß an Alkohol- und Zigarettenkonsum, diverse Substanzabhängigkeiten sowie riskante und schädigende Verhaltens- und Einstellungsmuster gefährden die Gesundheit.

► ZIEL DER PRÄVENTIONSTAGUNG

Die Zunahme der Zivilisationserkrankungen stellt eine große Herausforderung an alle im Gesundheitsbereich tätigen Einrichtungen und Personen dar. Mit Aufklärungs- und primärpräventiven Maßnahmen soll daher gemeinsam die Vermeidung der Risikofaktoren ebenso wie eine Reduktion angestrebt werden. Zentrales Anliegen der 5. Österreichischen Präventionstagung ist es daher, jene gesundheitsfördernden und primärpräventiven Maßnahmen sowie Modelle aufzuzeigen und zu diskutieren, die dazu beitragen, die Gesundheit der österreichischen Bevölkerung zu verbessern und die angeführten Krankheiten erst gar nicht entstehen lassen.

Im Mittelpunkt der Tagung steht die Frage, wie eine gesundheitsgerechte Modifikation von Lebensgewohnheiten erreicht werden kann, um unter aktiver Beteiligung der Menschen die Gesundheitspotenziale aller Bevölkerungsgruppen zu erhöhen und gesundheitsrelevante Lebensweisen zu fördern.

Am ersten Tag werden namhafte ReferentInnen aus dem In- und Ausland im Plenum grundlegende Aspekte über die häufigsten Wohlstandserkrankungen sowie erfolgreiche Gegenstrategien vermitteln. Das Thema wird sowohl aus der Public Health-, als auch aus gesundheitspolitischer Perspektive betrachtet.

Der zweite Tag ist konkreten Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen gewidmet. ExpertInnen und ProjektbetreiberInnen kommen zu Wort und stellen erfolgreiche und zielführende Konzepte für ausgewählte Zielgruppen vor.

Mit dieser Tagung möchte der Fonds Gesundes Österreich den TeilnehmerInnen die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bieten und sie darüber hinaus motivieren, sich der großen Herausforderung zu stellen und neue Projekte zu initiieren, die einen Beitrag leisten, den sogenannten Zivilisationserkrankungen vorzubeugen.

PROGRAMM 1. TAG | PLENUM

Moderation	Chris LOHNER , SchauspielerIn, Autorin
10:00	Maria RAUCH-KALLAT , Bundesministerin für Gesundheit und Frauen, Präsidentin des Fonds Gesundes Österreich
	Dennis BECK , Geschäftsführer des Fonds Gesundes Österreich
10:30	Die Entwicklung von Gesundheit und Wohlstandserkrankungen im europäischen und internationalen Vergleich Prof. Dr. Ulrich KEIL, MPH, Ph.D. , Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
11:00	Diskussion
11:15	Pause
11:45	Wohlstandserkrankungen aus sozialpolitischer Perspektive Prof. Dr. Bernd MARIN , Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, Wien
12:15	Diskussion
12:30	Mittagspause
13:30	Wege der Primärprävention bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen Prof. Dr. Jaakko TUOMILEHTO Ph.D. , National Public Health Institute, Helsinki
14:00	Diskussion
14:15	Wege der Primärprävention beim metabolischen Syndrom Prof. Dr. Anita RIEDER , Institut für Sozialmedizin der Universität Wien, Mitglied des Fachbeirates des Fonds Gesundes Österreich
14:45	Diskussion
15:00	Pause
15:30	Wege der Primärprävention bei Krebserkrankungen Prof. Dr. Christian VUTUC , Institut für Krebsforschung, Abteilung Epidemiologie, Krebsursachen und Prävention, Wien
16:00	Diskussion
16:15	Wege der Primärprävention bei psychischen Belastungen Chefarzt Dr. Stephan RUDAS , Kuratorium für Psychosoziale Dienste, Wien
16:45	Diskussion
17:00	Ende

PROGRAMM 2. TAG | WORKSHOPS

9.30	Begrüßung
9.45	Aktuelles aus dem Fonds Gesundes Österreich
10.15	Diskussion
10.30	Schaffung gesunder Lebenswelten und Lebensweisen durch Gesundheitsförderung und Primärprävention Prof. Dr. Eberhard GÖPEL , Hochschule Magdeburg - Stendal, Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Magdeburg
11.00	Diskussion
11.15	Pause
11.30	WORKSHOPS TEIL 1 ZIVILISATIONSERKRANKUNGEN - KONZEPTE DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRIMÄRPRÄVENTION BEI AUSGEWÄHLTEN ZIELGRUPPEN
	ZIELGRUPPE KINDER
	Integration von Bewegungsförderung in den Kindergartenalltag Michaela STEINER und Thomas SCHÄTZ , Institut Sicher Leben, Wien
	Maxima - Ernährungserziehung im Kindergarten Mag. Angelika STÖCKLER , aks Vorarlberg, Bregenz
	Moderation: Mag. Eva ROHRER , Fonds Gesundes Österreich
	ZIELGRUPPE JUGENDLICHE
	„Ich will hier Raus(ch)!“ Pädagogische Wege zum Umgang mit Rausch und Risiko Mag. Nicole RÖGL , Akzente Salzburg
	Gut drauf. Pädagogische Konzepte im Bereich Ernährung und Bewegung Mag. Andrea LEHNER , Give Servicestelle für Gesundheitsbildung, Wien
	Moderation: Mag. Andrea LINS , Fonds Gesundes Österreich

PROGRAMM 2. TAG | WORKSHOPS

ZIELGRUPPE MENSCHEN AM ARBEITSPLATZ

Die Betriebliche Gesundheitsförderung - Elemente einer Positionsbestimmung

Prof. Dr. Eberhard ULICH, Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung, Zürich

Top im Job - Gesund essen im Betrieb

Michaela ALMBERGER, DDA&EMB, Krankenhaus Feldkirch

Moderation: **Dr. Klaus ROPIN**, Fonds Gesundes Österreich

ZIELGRUPPE ÄLTERE MENSCHEN

Gesundheit ist lernbar

Prof. Dr. Leopold ROSENMAYR, Ludwig Boltzmann Institut für Sozialgerontologie und Lebenslaufforschung, Wien

Multidimensionale Gesundheitsförderung im Alter: Neue Ansätze

Prof. Dr. Andreas STUCK, Zentrum Geriatrie-Rehabilitation, Spital Bern Ziegler, Bern

Moderation: **Prof. Dr. Richard Horst NOACK, Ph.D.**, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität Graz, Mitglied des Fachbeirates des Fonds Gesundes Österreich

ZIELGRUPPE MENSCHEN IN REGIONALEN SETTINGS

Lebensstiländerung und Diabetes in der Gesunden Gemeinde **Mag. Arne ÖHLKNECHT**, Styria Vitalis, Graz

Obst mal 5

Dr. Markus LAU, avomed Tirol, Innsbruck

Moderation: **Mag. Rita KICHLER**, Fonds Gesundes Österreich

12.45

Mittagspause

13.45

WORKSHOPS TEIL 2

15.00

Pause

15.15

Plenumsdiskussion und Ausblick mit

Prof. Dr. Ulrich KEIL, MPH, Ph.D., **Prof. Dr. Anita RIEDER**, **Prof. Dr. Eberhard GÖPEL**, **Prof. Dr. Eberhard ULICH**, **Prof. Dr. Richard Horst NOACK, Ph.D.**

16.30

Ende

ReferentInnen

ALMBERGER, Dipl. DA & EMB Michaela
Krankenhaus Feldkirch

GÖPEL, Prof. Dr. Eberhard
Hochschule Magdeburg – Stendal,
Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Magdeburg

KEIL, Prof. Dr. Ulrich, MPH, PhD.
Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der
Westfälischen Wilhelms Universität Münster

LAU, Dr. Markus
avomed - Arbeitskreis für Vorsorgemedizin in Tirol, Innsbruck

LEHNER, Mag. Andrea
Give - Servicestelle für Gesundheitsbildung, Wien

MARIN, Prof. Dr. Bernd
Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, Wien

ÖHLKNECHT, Mag. Arne
Styria Vitalis, Graz

RIEDER, Prof. Dr. Anita
Institut für Sozialmedizin der Universität Wien,
Mitglied des Fachbeirates des Fonds Gesundes Österreich

RÖGL, Mag. Nicole
Akzente Salzburg

ROSENMAYR, Prof. Dr. Leopold
Ludwig Boltzmann Institut für Sozialgerontologie
und Lebenslaufforschung, Wien

RUDAS, Chefarzt Dr. Stephan
Kuratorium für Psychosoziale Dienste, Wien

SCHÄTZ, Thomas
Institut Sicher Leben, Wien

STEINER, Michaela
Institut Sicher Leben, Wien

STÖCKLER, Mag. Angelika
aks - Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin Vorarlberg, Bregenz

STUCK, Prof. Dr. Andreas
Zentrum Geriatrie - Rehabilitation, Spital Bern Ziegler, Bern

TUOMILEHTO, Prof. Dr. Jaakko, Ph.D.
National Public Health Institute, Helsinki

ULICH, Prof. Dr. Eberhard
Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung, Zürich

VUTUC, Prof. Dr. Christian
Institut für Krebsforschung, Abteilung Epidemiologie, Krebsursachen und
Prävention, Wien

ModeratorInnen

KICHLER, Mag. Rita
Fonds Gesundes Österreich

LINS, Mag. Andrea
Fonds Gesundes Österreich

LOHNER, Chris
SchauspielerIn, Autorin, Wien

NOACK, Prof. Dr. Richard Horst, Ph.D.
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität Graz, Mitglied des
Fachbeirates des Fonds Gesundes Österreich

ROHRER, Mag. Eva
Fonds Gesundes Österreich

ROPIN, Dr. Klaus
Fonds Gesundes Österreich



AUF EINEN BLICK

Veranstaltungsdatum

Donnerstag, 13. November 2003

Freitag, 14. November 2003

Tagungsort

CROWNE PLAZA VIENNA

Wagramer Straße 21, A-1220 Wien

Veranstalter

Fonds Gesundes Österreich

Mariahilfer Straße 176, A-1150 Wien

Inhaltliche Konzeption

Mag. Rita Kichler

Wissenschaftliche Beratung

Prof. Dr. Richard Horst Noack, Ph.D.

Konferenzorganisation

B&K Kommunikation

Dr. Birgit Kofler-Bettschart

Mag. Caroline Wallner

Porzellangasse 35, Top 3; A-1090 Wien

Tel.: 43/1-3194378-13 • Fax: 43/1-3194378-20

E-Mail: office@bkkommunikation.at